

Rudolf Steiner-Archiv
am Goetheanum

Verglichen mit dem Original
Altebolds

Neuigvortrag

W Stuttgart d. 15. März 1916.

Lose, kurze Notizen von Herrn
Alfred Mebold Geisteswissenschaftl. a. B.

In der Meditation fühlt man sich im seeligen Finstern
in steter Bewegung, da man jetzt die innere Denk-
Vorstellungstätigkeit ergriffen hat. Die Erinnerungskraft,
das Gedächtnis, ist nicht mehr da. Nicht ein Denken,
sondern ein Erleben aus einer inneren, feineren
Gewohnheit heraus. Man merkt, dass was man jetzt
hat an Vorstellungen ~~zufällig~~ wie Träume
in steter Bewegung. Man merkt, dass man sich
von der Erinnerungskraft trennen muss, wenn man
geistig arbeiten will, dass diese an die physische
Leiblichkeit gebunden ist. Der Inhalt des Gedankens
ist ganz abhängig von der Leiblichkeit, aber nicht
das Denken. Das sind Erscheinungen, die an
Leiblichen auftreten ebenso wie Elektrizität an der
Materie.

Somit will das Ich dies oder jenes, jetzt will man mit
dem Willen selber das Ich fortentwickeln. Ein Wille
wird entwickelt, der auf der entgegengesetzten Richtung
läuft als der gewöhnliche, nämlich auf das Ich zu,
statt vom Ich weg.

So entdeckt man im Willen ein verborgenes Bewusstsein,
einen fortwährenden Zuschauer. Ein reales Wesen
lebt da. Man entdeckt es, weil man nun mit

Dem Ich zusammenstößt.

Den Willen verbinden mit den Gedanken, die aus dem Willen herauspringen - da hat man was auf dem Tote bestehen bleibt.

Das Erleben der Wirklichkeit.

Kants ontologischer Beweis der 100 Wirklichen in 100 gedachten Taler.

Während man in der geistigen Welt weilt, darf man nicht verlieren den Hinblick auf den physischen Menschen mit seinen Wünschen.

Also wenn man beginnt, Geistesforscher zu sein, darf man nicht ein Overkopf sein, sonst kann man nur auf den Overkopf spannen. (Man braucht) ein gesundes Urteil in Wahrheitsliebe.

Alle an die Körperlichkeit gebundenen Dinge (sind) Visionen, Halluzinationen, nicht von der Geistigkeit.

Die gewöhnlichen Visionen beruhen darauf, daß wir nicht mit der ganzen Körperlichkeit tätig sind, sie herauspressen, also zur Untersinnlichkeit, nicht zur Übersinnlichkeit (Kommen). Diese Kräfte müssen mit Stumpf in Etzel ausgerottet werden.

1912 in einem Jahrbuch für 1913 herausgegeben von einer Prophetin, (der) viele glauben, konnte man lesen mit Bezug auf Österreich: wer da zu regieren glaubt, wird nicht regieren, sondern ein junger Mann. Das wurde 1913/1914 wiederholt, (genannt ist Mme de Tjebes Almanach). Ferner 1913 im Paris-Midi wurde der Wurf ausgesprochen, das Attentat von Sarajewo zu begreifen in auf, Faure's würde im Fall einer Mobilisierung getötet werden. Das ist spirituelle Prophetie. Der Geistesforscher wird nicht daran glauben, sondern an etwas anderes. Er wird alle Okultaneis verwerfen.

Als ob die menschliche Seele in die Waffzeit wie
Schwestern miteinander verbunden wären,
(so muss es sein).